



Dr. Vaih & Partner

Testatsexemplar

**Eigenbetrieb
Bäderbetriebe Stuttgart,
Stuttgart**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dr. Vaih & Partner
Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2013

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Allgemeine Auftragsbedingungen

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart
Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	Passiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	9.100.000,00	9.100.000,00
1. Entgeltlich erworbene Software	2.139,00	2.522,00	II. Allgemeine Rücklage	43.664.272,10	49.106.811,75
2. Geschäfts- oder Firmenwert	169.735,00	193.983,00	III. Jahresverlust	-11.781.447,32	-15.249.325,07
II. Sachanlagen				40.982.824,78	42.957.486,68
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte einschließlich Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	50.580.684,14	52.276.326,14	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	17.805.689,29	15.580.942,26
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.820.009,72	11.060.800,72			
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	12.740.807,00	13.344.136,00	C. Rückstellungen		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.180.971,00	1.372.187,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.811.334,00	2.583.512,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.781.896,52	897.437,52	2. Steuerrückstellungen	9.000,00	10.000,00
	77.276.242,38	79.147.392,38	3. Sonstige Rückstellungen	5.368.812,00	5.482.243,00
				8.189.146,00	8.075.755,00
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.383.667,90	5.313.918,05
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	168.289,41	186.658,16	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.692.453,77	1.247.309,43
2. Unfertige Leistungen	10.414,78	7.524,91	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart/ anderen Eigenbetrieben	9.473.065,45	8.765.870,50
3. Handelswaren	47.360,61	44.134,38	4. Sonstige Verbindlichkeiten	454.691,93	354.190,69
	226.064,80	238.317,45		16.003.879,05	15.681.288,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			E. Rechnungsabgrenzungsposten	22.814,62	30.202,63
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	191.850,49	122.430,02			
2. Forderungen an die Landeshauptstadt Stuttgart/ andere Eigenbetriebe	1.942.370,31	1.703.629,54			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	201.494,01	434.529,18			
	2.335.714,81	2.260.588,74			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Betriebsmittelkonten					
1. Kassenbestand	105.155,35	106.626,00			
2. Betriebsmittelkonten	3.061.176,40	572.750,67			
	3.166.331,75	679.376,67			
Summe Aktiva	83.004.353,74	82.325.675,24	Summe Passiva	83.004.353,74	82.325.675,24

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	14.207.401,05	13.061.103,54
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	2.889,87	3.273,35
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>7.664.477,47</u>	<u>6.543.166,57</u>
Erträge gesamt	21.874.768,39	19.607.543,46
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	362.523,86	359.362,62
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.122.301,32</u>	<u>4.228.796,90</u>
Materialaufwand gesamt	4.484.825,18	4.588.159,52
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.357.800,67	9.174.401,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.023.863,84	2.926.197,81
c) Zuführung Rückstellungen und Aufwendungen für Beihilfen	<u>98.816,39</u>	<u>182.810,40</u>
Personalaufwand gesamt	12.480.480,90	12.283.409,66
6. a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.863.102,39	4.887.894,03
b) Abschreibung auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	281.500,00	0,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.077.137,49	12.686.269,97
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.197,92	28.096,49
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>400.785,12</u>	<u>381.935,73</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.701.864,77	-15.192.028,96
11. Sonstige Steuern	<u>79.582,55</u>	<u>57.296,11</u>
12. Jahresverlust	<u>-11.781.447,32</u>	<u>-15.249.325,07</u>

nachrichtlich:

Behandlung des Jahresverlustes:

Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage	3.403.417,89	5.594.250,29
---------------------------------------	--------------	--------------

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes Baden-Württemberg in der Fassung vom 8.1.1992 mit der dazu erlassenen Eigenbetriebsverordnung vom 7.12.1992 aufgestellt. Dementsprechend finden die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz- und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der Eigenbetriebsverordnung nichts anderes ergibt.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs für das Geschäftsjahr ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem gesetzlichen Gliederungsschema des HGB. Bei den einzelnen Posten der Bilanz kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

Anlagevermögen

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig linear abgeschrieben. Der aus der Verschmelzung der Mineral-Bad Berg AG auf die ehemaligen Kur- und Bäderbetriebe resultierende Geschäfts- und Firmenwert wird über einen Zeitraum von 15 Jahren planmäßig abgeschrieben. Da es sich beim Mineral-Bad Berg um eine langlebige „Traditionsmarke“ handelt, ist davon auszugehen, dass der Firmenwert einer Langfristigkeit unterliegt und auch über einen 5 jährigen Zeitraum hinaus bestehen bleibt.

Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen angesetzt. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich Rabatte und Skonti. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten ggf. vom Hochbauamt verrechnete Gemeinkosten enthalten. Gering-

wertige Wirtschaftsgüter im Wert ab 150,01 EUR bis 1.000,00 EUR werden in sog. Sammelposten zusammengefasst, die über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben werden.

Umlaufvermögen

Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung (1 %) Rechnung getragen.

In der Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Betriebsmittelkonten wurde der Saldo der Betriebsmittelkonten bei der Landeshauptstadt Stuttgart sowie die am Jahresende eingenommenen aber auf dem Konto noch nicht gutgeschriebenen Kasseneinnahmen und unterwegs befindliche Zahlungen aus dem bargeldlosen Zahlungsverkehr mit EC-Karten ausgewiesen.

In den Positionen Forderungen gegen die Landeshauptstadt Stuttgart/andere Eigenbetriebe und Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart/andere Eigenbetriebe wurden alle gegen den Träger bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten, unabhängig von einer möglichen Zugehörigkeit zu anderen Bilanzpositionen, ausgewiesen. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus der Umsatzsteuer werden aufgrund der bestehenden Organschaft als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen die Landeshauptstadt Stuttgart ausgewiesen.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Seit 2010 werden gewährte Investitionszuschüsse direkt im Sonderposten erfasst. Der Sonderposten wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände/Investitionen erfolgswirksam aufgelöst. Bei den Zuschüssen für sog. „Kleinpositionen“ mit einem Investitionsvolumen im Einzelnen bis TEUR 10 wird jährlich ein Sammelposten gebildet, der mit einer durchschnittlichen Abschreibungsdauer über 8 Jahre aufgelöst wird. Die bis einschließlich 2009 gewährten Investitionszuschüsse wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 von der Kapitalrücklage in den Sonderposten umgegliedert.

Bei einigen Investitionsvorhaben, bei denen Investitionszuschüsse bereits vor 2010 gewährt und in der Kapitalrücklage gebucht wurden, fallen noch Abrechnungen an. In diesen Fällen wird eine Umgliederung des Zuschusses von der Kapitalrücklage in den Sonderposten vorgenommen.

In 2013 wurden insgesamt 661 TEUR umgegliedert. Die Umgliederungen betreffen die Maßnahmen Warmsprudelbecken LEUZE Mineralbad (648 TEUR) sowie die dortige Abwasser- aufbereitungsanlage (13 TEUR). Der Entnahme aus der Kapitalrücklage hatte der Gemeinderat im Rahmen der Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2012 zugestimmt.

Rückstellungen

Gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB wurden Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung von sämtlichen zum Bilanzstichtag drohenden Verlusten und ungewissen Verbindlichkeiten angesetzt. Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Berechnung des Erfüllungsbetrages berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Zugrundelegung eines von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 7 Geschäftsjahre abgezinst. Abweichend davon wurde die Abzinsung der Altersversorgungs- und Rentenverpflichtungen nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz vorgenommen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die weiteren Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte werden im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr ausgeübt. Dies gilt auch für die wesentlichen Bewertungsgrundlagen.

Erläuterungen zur Bilanz**Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der Übersicht auf der folgenden Seite (Seite 4a).

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Eigenkapital

	<u>EUR</u>
Stammkapital	
Stand 31.12.2013	9.100.000,00
Allgemeine Rücklage	
Stand 31.12.2012	49.106.811,75
Zuführung von Kredittilgungsleistungen der Landeshauptstadt Stuttgart für 2012	812.411,55
Entnahme zur teilweisen Deckung des Jahresverlustes 2012	-5.594.250,29
Umgliederung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	-660.700,91
Stand der allgemeinen Rücklage zum 31.12.2013	43.664.272,10
Jahresverlust zum 31.12.2013	-11.781.447,32
Summe Eigenkapital	40.982.824,78

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- /Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2013	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz v.H.	Durch- schnittlicher Restbuch- wert v.H.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Software	89.990,26	998,00	0,00	0,00	90.988,26	87.468,26	1.381,00	0,00	88.849,26	2.139,00	2.522,00	1,5	2,4
2. Geschäfts- oder Firmenwert	363.719,94	0,00	0,00	0,00	363.719,94	169.736,94	24.248,00	0,00	193.984,94	169.735,00	193.983,00	6,7	46,7
	453.710,20	998,00	0,00	0,00	454.708,20	257.205,20	25.629,00	0,00	282.834,20	171.874,00	196.505,00	5,6	37,8
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte einschließlich Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	94.114.757,09	615.540,96	91.354,35	104.061,82	94.717.590,58	41.838.430,95	2.364.367,04	65.891,55	44.136.906,44	50.580.684,14	52.276.326,14	2,5	53,4
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	18.308.974,05	70.924,16	0,00	653.479,59	17.726.418,62	7.248.173,33	311.715,16	653.479,59	6.906.408,90	10.820.009,72	11.060.800,72	1,8	61,0
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	51.945.250,12	1.112.718,86	180.617,90	261.827,47	52.976.759,41	38.601.114,12	1.856.731,76	221.893,47	40.235.952,41	12.740.807,00	13.344.136,00	3,5	24,0
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.777.554,21	146.704,12	21.307,24	120.759,96	5.824.805,61	4.405.367,21	304.659,43	66.192,03	4.643.834,61	1.180.971,00	1.372.187,00	5,2	20,3
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	897.437,52	1.177.738,49	-293.279,49	0,00	1.781.896,52	0,00	0,00	0,00	0,00	1.781.896,52	897.437,52	0,0	100,0
	171.043.972,99	3.123.626,59	0,00	1.140.128,84	173.027.470,74	92.093.085,61	4.837.473,39	1.007.456,64	95.923.102,36	77.104.368,38	78.950.887,38	2,8	44,6
	171.497.683,19	3.124.624,59	0,00	1.140.128,84	173.482.178,94	92.350.290,81	4.863.102,39	1.007.456,64	96.205.936,56	77.276.242,38	79.147.392,38	2,8	44,5

Rückstellungen

Die Rückstellung für die **Pensionsverpflichtungen** gegenüber Beamten wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB auf Basis der folgenden Berechnungsgrundsätze und Rechnungsgrundlagen ermittelt:

Bewertungsverfahren	Teilwert
Rechnungszins	4,89 %
Fluktuation	keine
Trend Renten	1,00 % p.a.
Trend tarifliche Entgeltsteigerungen	2,00 % p.a.
Biometrie	Richttafeln Prof. Heubeck 2005 G

Der Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank für November 2013 bekannt gegebenen Abzinsungssätzen entnommen (für eine angenommene Restlaufzeit über 15 Jahre).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten vor allem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Beihilfen, noch zu erbringende Leistungen aus dem Kartenvorverkauf, Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Überstunden und Mehrleistungen, Kosten des Jahresabschlusses und Schadensersatzfälle sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung entsprechend § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages und falls erforderlich unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen bewertet, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Die entsprechenden Abzinsungssätze der Deutschen Bundesbank für die angenommenen Restlaufzeiten wurden angewendet.

Die Rückstellung für die **Beihilfeverpflichtungen** gegenüber Beamten wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB auf Basis der folgenden Berechnungsgrundsätze und Rechnungsgrundlagen ermittelt:

Bewertungsverfahren	Projected Unit Credit (PUC)
Rechnungszins	4,89 % (Abzinsungssatz der Dt. Bundesbank)
Trend Umlagen	1,75 % p.a.
Bewertung Witwen-/Witwerrente	kollektive Methode
Fluktuation	keine
Biometrie	Richttafeln Prof. Heubeck 2005 G

Bei der Bewertung der Beihilfeverpflichtungen wurden nur die Verpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern sowie die zukünftigen Verpflichtungen gegenüber den derzeitigen

aktiven Beamten zur Zahlung von Beihilfen nach Eintritt des Versorgungsfalles berücksichtigt und zwar durch Umlagezahlungen in Höhe von 8.600,00 EUR p.a. frühestens ab Eintritt eines Leistungsfalles.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit	Gesamtsumme		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	TEUR		TEUR		TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.384	5.314	472	999	2.301	2.704
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.692	1.247	1.692	1.247	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Stuttgart / anderen Eigenbetrieben	9.473	8.766	9.473	8.766	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	455	354	334	272	0	0
	16.004	15.681	11.971	11.284	2.301	2.704

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus zwei Investitionsdarlehen, ein weiteres Darlehen konnte per 30.07.2013 getilgt werden.

	Gesamtsumme		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	TEUR		TEUR		TEUR	
<u>Darlehen 1</u>						
Laufzeit bis 30.7.2013	0	519	0	519	0	0
<u>Darlehen 2</u>						
Laufzeit bis 30.3.2020	1.919	2.193	319	327	533	800
<u>Darlehen 3</u>						
Laufzeit bis 30.10.2031	2.465	2.602	153	153	1.768	1.904
	4.384	5.314	472	999	2.301	2.704

Haftungsverhältnisse

Für die über die Zusatzkasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen für mittelbare Pensionsansprüche besteht eine Subsidiärhaftung des Eigenbetriebes. Für die nicht in der Bilanz

ausgewiesenen Pensionsrückstellungen für Beschäftigte des Eigenbetriebes besteht nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB die Verpflichtung, den Betrag im Anhang anzugeben. Wegen praktischer Schwierigkeiten, eine verlässliche Betragsangabe zu ermitteln, werden qualitative Angaben zu Art und Umfang der mittelbaren Verpflichtung gemacht. Der Eigenbetrieb ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Gesamtumlagesatz 8,32% einschließlich einer Sanierungsumlage von 2,6% und einem ZVK-Zusatzbeitrag von 0,22%. Hiervon waren vom Arbeitgeber 8,17% und vom Arbeitnehmer 0,15% zu tragen. Die beitragspflichtigen Bruttobeträge beliefen sich in 2013 auf 6.550 TEUR für 212 Beschäftigte.

Nachdem es sich beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg um ein öffentliches Unternehmen handelt, das sich über Umlagen der einzelnen Kommunen finanziert, ist aus heutiger Sicht nicht davon auszugehen, dass der Fall einer Inanspruchnahme des Eigenbetriebs eintritt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB für das Geschäftsjahr gliedert sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Abschlussprüfungsleistungen	20
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsätze nach Tätigkeitsbereichen:

	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Erlöse Schwimmbad/ Sauna	13.908	12.790
Betriebsführung-/ Verwaltungsentgelt	45	39
Wellnessleistungen/ Erlöse aus Kurmitteln	148	139
sonstiges	106	93
	<u>14.207</u>	<u>13.061</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen von der Stadt geleistete Zuschüsse für investive Maßnahmen (insg. 3.010 TEUR für verschiedene Investitionen, bspw. Generalsanierung Freibad Sillenbuch, Generalsanierung des Mehrzweckbeckens im Höhenfreibad Killesberg, Planung Sporthallenbad NeckarPark etc.) sowie Zuschüsse zur Durchführung von substanzerhaltenden Maßnahmen im Hallenbad Sonnenberg (insg. 1.159 TEUR) und zur Erneuerung des Blockheizkraftwerks im LEUZE Mineralbad (insg. 320 TEUR). Einen weiteren wesentlichen Posten bilden die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.460 TEUR. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 131 TEUR enthalten und resultieren u.a. aus der Rückerstattung von Grundsteuer für das LEUZE Parkhaus. Bereits vor etwa 5 Jahren war ein Antrag auf Befreiung von der Grundsteuer gestellt worden, der in 2013 positiv beschieden wurde. Zudem wurden aus der Übernahme einer Stellplatzbaulast im LEUZE Parkhaus 168 TEUR vereinnahmt.

Darüber hinaus sind Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen, Parkentgelte sowie Erträge aus Personalkostenersätzen für die Mitarbeiter der Bäderbetriebe Stuttgart, die im Gesundheitszentrum ZAR tätig sind, enthalten.

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind hauptsächlich Kosten für Energie, Wasseraufbereitung sowie Reinigungs- und Betriebsmittel enthalten.

Personalaufwendungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Bezüge, Löhne und Gehälter	9.327	9.187
Zuführung/Auflösung Rückstellung Altersteilzeit	31	-13
Soziale Abgaben	1.752	1.755
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.271	1.171
Rückstellungen und Aufwendungen für Beihilfe	99	183
	12.480	12.283

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen, Fremdleistungen (bspw. Reinigungskosten), Abwasser- und Abfallgebühren sowie Kosten für Werbemaßnahmen.

Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 3.010 TEUR enthalten. In Höhe von 24 TEUR liegen periodenfremde Aufwendungen vor, u.a. aus Nachberechnungen zur Gebäudebrandversicherung 2012. Aufgrund der Gesamtschadenshöhe bei allen städtischen Immobilien musste der für 2012 gewährte Vorausrabatt in Höhe von 10 % nachbezahlt werden.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinsen für die Betriebsmittelkonten in Höhe von 5 TEUR. Aus der Abzinsung von Rückstellungen resultiert im Geschäftsjahr ein Zinsertrag in Höhe von 6 TEUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Darlehenszinsen in Höhe von 186 TEUR. Zinsaufwand entstand außerdem aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 178 TEUR. Im Zusammenhang mit dem Schadensersatzfall aus der Bauzeitverzögerung bei der Sanierung der LEUZE Warmbadehalle entstand ein Zinsaufwand von 36 TEUR. Zunächst war die Abschlussrechnung der aus Sicht der Bäderbetriebe für die Bauzeitverzögerung verantwortlichen Firma in Höhe von 282 TEUR einbehalten worden, um diese mit Schadensersatzforderungen aus der Bauzeitverzögerung aufrechnen zu können.

Daraufhin hatte die Firma die Stadt verklagt und vor Gericht Recht erhalten. Die bisher einbehaltene Schlusszahlung wurde rückwirkend ab Rechnungsstellung mit entsprechenden Verzugszinsen fällig. Nach gründlicher Überprüfung der rechtlichen Situation und Einholung eines entsprechenden Gutachtens wurde andererseits von Seiten der Stadt von einer gerichtlichen Weiterverfolgung der Schadensersatzforderung mangels ausreichender Erfolgsaussichten abgesehen.

Sonstige Angaben

Die **Betriebsleitung** hatte im Berichtsjahr Frau Anke Senne inne.

Die Bezüge der Betriebsleitung betragen für das Berichtsjahr insgesamt 88 TEUR.

Der **Bäderausschuss** setzte sich in 2013 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Oberbürgermeister

Fritz Kuhn

- Vorsitzender -

Erster Bürgermeister

Michael Föll

- stellvertretender Vorsitzender -

Anna Deparnay-Grunenberg, Dipl. Forst-/ Umweltwissenschaftlerin

Silvia Fischer, Berufsschullehrerin

Andreas Winter, Musiker

Andrea Münch, Rechtsanwältin

Niombo Lomba, Politik-/Kommunikationswissenschaftlerin

Fritz Currle, Weinbaumeister

Ulrich Endreß, Geschäftsführer/selbstständiger Unternehmer

Joachim Rudolf, Bankkaufmann/Geschäftsführer

Fabian Mayer, Jurist/Rechtsassessor

Ergun Can, Dipl. Ing.

Hans H. Pfeiffer, Citymanager

Monika Wüst, Meisterin der Hauswirtschaft

Bernd Klingler, selbstständiger Werbefachwirt

Michael Conz, Unternehmer

Robert Kauderer, Malermeister

Konrad Zaiß, Weinbaumeister

Maria-Lina Kotelmann, Fachdozentin

Weitere Organe sind der **Gemeinderat** und der **Oberbürgermeister** der Landeshauptstadt Stuttgart.

Der Aufwand für Leistungen der Gemeindeorgane (Bäderausschuss und Gemeinderat) beträgt 50 TEUR.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Beschäftigte	268,5	266
Beamte	<u>8</u>	<u>8</u>
	276,5	274

Konzernabschluss

Der Eigenbetrieb wird in den Konzernabschluss der Landeshauptstadt Stuttgart einbezogen.

Stuttgart, 13. Mai 2014

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart



Anke Senne
Geschäftsführerin

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs 2013

Im Jahr 2013 war es erforderlich, einen Nachtragswirtschaftsplan zu erstellen, der vom Gemeinderat am 21. November 2013 (GRDRs 1002/2013) beschlossen wurde. Der Nachtragswirtschaftsplan 2013 beinhaltet vor allem die baulichen und betrieblichen Auswirkungen der nicht vorhersehbaren notwendigen Sanierungsschließung des Hallenbades Sonnenberg ab August des Jahres.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2013 schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von 11.781 TEUR ab. Das stellt gegenüber der Planung des Nachtragswirtschaftsplanes 2013 (Jahresverlust 12.386 TEUR) ein um 605 TEUR verbessertes Jahresergebnis dar. Die Ergebnisverbesserung ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass entsprechend dem Bauverlauf für die Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Sonnenberg weniger Aufwand im Jahresabschluss berücksichtigt werden konnte, als ursprünglich kalkuliert. Entsprechend wird sich der Aufwand jedoch auf das Jahresergebnis 2014 auswirken.

Der erforderliche Verlustausgleich durch den städtischen Haushalt liegt bei 8.378 TEUR und ist um 598 TEUR niedriger als geplant. Die in 2013 nicht benötigten Verlustdeckungsmittel in Höhe von 598 TEUR wurden im Stadthaushalt zur Übertragung auf das Jahr 2014 angemeldet. Sie werden vom Betrieb für die Finanzierung der restlichen Sanierungsarbeiten im Hallenbad Sonnenberg benötigt.

Besucherzahlen

a) Besucherzahlen der drei Mineralbäder

Mineralbäder	Art der Leistung	Besucher	Betriebs- tage	Besucher	Betriebs- tage	Veränd. im Vergleich zum Vorjahr	
		2013	2013	2012	2012	Anzahl	Prozent
MineralBad Cannstatt	Schwimmbad	200.041	352	225.602	351	-25.561	-11,33%
	Dampfb./Sauna	45.992	352	46.520	351	-528	-1,13%
	Therapie und Wellness	2.872	341	2.798	341	74	2,64%
LEUZE Mineralbad*	Schwimmbad/Sauna	766.691	354	646.827	357	119.864	18,53%
	Therapie und Wellness	13.986	348	6.393	339	7.593	118,77%
Mineral-Bad Berg	Schwimmbad	106.421	342	107.316	351	-895	-0,83%
	Sauna	20.311	342	22.035	351	-1.724	-7,82%
	Therapie und Well- ness**	4.242	264	13.274	301	-9.032	-68,04%
Gesamtsummen	Schwimmbad	1.073.153	1.048	979.745	1.059	93.408	9,53%
	Sauna/ Dampfbad	66.303	694	68.555	702	-2.252	-3,28%
	Therapie und Wellness	21.100	953	22.465	981	-1.365	-6,08%

* LEUZE Warmbadebereiche (Warmbadehalle und Warm-Außenbecken) von 2. Mai 2011 bis 10. August 2012 sanierungsbedingt geschlossen.

** MB Berg Verlagerung der Wellness-/ Therapieleistungen während der LEUZE Bauzeit ins Mineral-Bad Berg, ab 09/2012 wieder Rückverlagerung ins LEUZE Mineralbad.

Nach den aufeinanderfolgenden Sanierungsschließungen des Mineralbades Cannstatt (19.4.2010 bis 15.4.2011) und der LEUZE Warmbadehalle (2.5.2011 bis 10.8.2012) konnte im Jahr 2013 in allen drei Mineralbädern Berg, Cannstatt und LEUZE erstmals wieder ein uneingeschränkter Komplettbetrieb über das Jahr hinweg erfolgen.

Im LEUZE Mineralbad wurde gegenüber der Sanierungsschließzeit ein Besucherzahlenplus von rd. 19 % verzeichnet, allerdings konnte an die Spitzenbesucherwerte vergangener Jahre noch nicht wieder angeknüpft werden. Die im MineralBad Cannstatt geringeren Besucherzahlen sind dadurch bedingt, dass während der LEUZE Warmbadehallenschließzeit teilweise Besucher auf das MineralBad Cannstatt ausgewichen waren, die in 2013 wieder zurück ins LEUZE gingen. Im Mineral-Bad Berg wurden im Schwimmbad in etwa die Besucherzahlen des Vorjahres erreicht, in der Sauna ergab sich ein leichter Rückgang. Dies dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, dass die dortige Sauna im Hinblick auf die Attraktivität sämtlicher Saunen im Umland – auch der eigenen in den Mineralbädern Cannstatt und LEUZE – nicht mehr konkurrenzfähig ist.

Im vergangenen Jahr war im Bäderausschuss bereits mehrfach die Besucherzahlenentwicklung der Mineralbäder thematisiert und die Gründe für die nicht mehr erreichbaren Spitzenwerte der vergangenen Jahre genannt worden. Im Zeitraum 2011 bis 2013 hatten gleich zwei attraktive Freizeitbäder im Einzugsbereich neu eröffnet, das Wonnemar in Backnang im De-

zember 2012 sowie das Fellbacher F3 Bad im September 2013. Hinzu kam die Saunaerweiterung im Schorndorfer Oskar Frech SeeBad in 2011. Zuvor waren in 2006 das neue Fildorado und das modernisierte Merkel'sche Bad eröffnet worden. Insoweit findet seither in gewissem Umfang eine Neuorientierung von Besuchern statt. Die bisherigen Nutzer verteilen sich anders auf die Gesamtanzahl der zur Verfügung stehenden Bäder. Dabei spielt zum einen das jeweilige Angebot eine Rolle, zum anderen aber vor allem die Wohnortnähe und die Erreichbarkeit der jeweiligen Einrichtung. Badegastverluste für die Bäderbetriebe dürften sich somit in erster Linie aus früheren Badbesuchern, die im Rems-Murr-Kreis wohnen oder aus der Umgegend von Esslingen stammen, ergeben.

Entsprechend einer LEUZE-Besucherumfrage aus dem Jahr 2002 kamen damals aus der Region Rems-Murr immerhin in etwa ein Anteil von 10 bis 12% der Badegäste, aus der Region Esslingen kamen in etwa 6-7% der Besucher. Sofern mittlerweile nur die Hälfte dieser Badegäste aus dem Umland auf die o.g. wohnortnäheren Bäder ausweicht, ergibt dies – bezogen auf die Gesamtbesucherzahl der Stuttgarter Mineralbäder ein Minus von etwa 50.000 bis 70.000 Besuchern jährlich.

Auch im Gutachten der Firma Con.Pro war darauf verwiesen worden, dass in der Region um Stuttgart ein relativ dichtes Netz an Freizeitbädern besteht. Dadurch unterliegen unsere Mineralbäder im Vergleich zu früheren Jahren einem deutlich höheren Konkurrenzdruck sowohl bezogen auf die in relativ kurzen Zeitabständen notwendigen Modernisierungs- und Erweiterungserfordernisse als auch im Hinblick auf neue Angebote. Beide Themen können nur durch entsprechende Mittel (Investitionsmittel sowie Personalkapazität mit entsprechender Qualifikation bspw. bei neuen Kursangeboten etc.) gelöst werden, wodurch sich steigende Kosten ergeben. Andererseits kann zum Ausgleich dieser Kosten nicht beliebig an der Preisschraube gedreht werden. Die Badegäste reagieren äußerst sensibel bei Preiserhöhungen. Auch hier müssen zum einen die Situation des Umlandes beachtet und andererseits dennoch die steigenden Kosten im Auge behalten werden. Bäder unterliegen der Verantwortung eines sozialverträglichen Eintrittspreises, derer sich die Landeshauptstadt Stuttgart bewusst stellt. In diesem Sinne sind in Stuttgart in den vergangenen Jahren keine Bäder geschlossen worden.

b) Besucherzahlen der acht Hallenbäder

<u>Hallenbäder</u>	Art der Leistung	Besucher 2013	Betriebs- tage 2013	Besucher 2012	Betriebs- tage 2012	Veränd. im Vergleich z. Vj.-Zeitraum Anzahl	Prozent
Hallenbad Heselach	Schwimmbad	167.801	350	160.904	350	6.897	4,29%
	Sauna/Dampfb.	23.732	296	24.264	301	-532	-2,19%
Leo- Vetter- Bad	Schwimmbad	128.135	352	130.276	351	-2.141	-1,64%
Hallenbad Cannstatt	Schwimmbad	61.619	233	64.430	245	-2.811	-4,36%
Hallenbad Feuerbach	Schwimmbad	66.124	237	61.832	216	4.292	6,94%
Hallenbad Plieningen	Schwimmbad	58.620	224	57.879	209	741	1,28%
Hallenbad Sonnen- berg	Schwimmbad	107.837	185	198.195	351	-90.358	-45,59%
Hallenbad Vaihingen	Schwimmbad	88.771	246	76.376	233	12.395	16,23%
Hallenbad Zuffenhausen	Schwimmbad	143.768	344	141.125	342	2.643	1,87%
	Sauna	6.145	304	6.590	292	-445	-6,75%
Hallenbäder gesamt	Schwimmbad	822.675	2.171	891.017	2.297	-68.342	-7,67%
	<u>davon</u>						
	öffentl. Badebe- trieb	459.135		514.978			
	Schulen	218.495		220.784			
	Vereine	145.045		155.255			
	Dampfbad/ Sauna	29.877	600	30.854	593	-977	-3,17%

Vor allem bedingt durch die Reparaturschließzeit des Hallenbades Sonnenberg, zunächst vom 20. Februar bis 3. März 2013 für eine statische Untersuchung und die Durchführung von ad hoc Reparaturmaßnahmen sowie ab 29. Juli 2013 zur Sanierung der Dachabdichtung, der Deckenkonstruktion und statisch relevanter Bauteile ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine geringere Gesamtbesucherzahl. Nur teilweise wichen Badegäste in die anderen Hallenbäder aus. Auch die Schul- und Vereinsnutzungszeiten konnten aus Kapazitätsgründen nicht komplett in den anderen Bädern zur Verfügung gestellt werden. Die Badschließung wird voraussichtlich noch bis Mai 2014 andauern. Von der Sanierungsschließzeit profitiert hatte vor allem das Hallenbad Vaihingen, das ein Besucherzahlenplus von 16,2 % aufweist.

c) Besucherzahlen der Freibäder

<u>Freibäder</u>	Besucher	Betriebs- tage	Besucher	Betriebs- tage	Veränd. im Vergl. zum Vorj.zeitraum Anzahl Prozent		Bemerkungen
	2013	2013	2012	2012			
Inselbad Untertürkheim	190.332	114	145.696	113	44.636	30,64%	
Höhenfreibad Killesberg	132.424	121	127.470	128	4.954	3,89%	
Freibad Rosental Vaihingen	171.808	106	179.356	114	-7.548	-4,21%	wg. Überschwemmung v. 30.7. bis 6.8.2013 geschlossen!
Freibad Möhringen	185.064	149	162.595	149	22.469	13,82%	
Freibad Sillenbuch	32.941	60	39.343	114	-6.402	-16,27%	wg. Sanierung Eröffnung erst ab 18.7.2013
Freibäder insgesamt	712.569		654.460		58.109	8,88%	

Mit GRDRs 988/2012 war vom Bäderausschuss am 1. Februar 2013 festgelegt worden, dass die Freibadsaison 2013 bei gleichzeitig späterem Saisonbeginn um eine Woche bis zum Ende der Sommerferien verlängert wird, so dass die Betriebstage pro Saison gleich geblieben sind. Aufgrund des Haushaltssicherungskonzeptes war seit 2010 die Saisondauer um eine Woche gekürzt worden und endete daher eine Woche vor Ende der Sommerferien. Durch den späteren Saisonbeginn 2013 konnte die Verlängerung kostenneutral erfolgen, so dass die Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes eingehalten werden konnten. Auch war die Wetterlage Anfang Mai so schlecht, dass von Seiten der Badegäste kaum Forderungen nach einer früheren Öffnung der Freibäder gestellt worden waren.

Obwohl sich dann im Monat Juli die Wetterlage stabilisierte und ca. vier gute Freibadwochen folgten, ergab sich dennoch kein „Jahrhundertsommer“, da zunächst ein Minus von über 70 % aus den Monaten Mai und Juni im Vergleich zum Vorjahr „aufgeholt“ werden musste. Die erreichte Besucherzahl ist insbesondere auch deshalb sehr positiv zu bewerten, da das Freibad Sillenbuch aufgrund der Generalsanierung erst am 18. Juli 2013 seine Tore öffnete und das Freibad Rosental Vaihingen nach einer unweatherbedingten Überschwemmung für etwa 1 ½ Wochen komplett geschlossen werden musste. Die Schließung fiel in einen Zeitraum, in dem Hitzetage mit über 35 °C gemessen wurden.

In 2014 soll der Beginn der Freibadsaison am 17. Mai erfolgen, damit kostenneutral die Bäder bis zum Ende der Sommerferien, die noch zwei volle Wochen in den September hinein andauern, geöffnet bleiben können. Es bleibt abzuwarten, ob bei sehr schönem Frühsommerwetter eine solch späte Freibaderöffnung von den Badegästen akzeptiert wird und dauerhaft aufrechterhalten werden kann. Die Bäderbetriebe hatten bei der immer wieder aufgenommenen Diskussion stets darauf hingewiesen, dass eine Flexibilität am Saisonanfang kaum machbar ist, da die Saisonverträge letztendlich auf einen bestimmten Beginn terminiert werden müssen. Erfahrungsgemäß ist es nicht möglich, genügend Saisonpersonal in einer

„Warteschleife“ vorzuhalten. Die Stamm-Mitarbeiter sind zu Beginn der Freibadsaison überwiegend noch für den Betrieb der Hallenbäder erforderlich.

Ertragslage

Die Gesamtsumme der Umsatzerlöse aus dem Badebetrieb lag bei 14.207 TEUR. Im Vergleich zur Planung des Nachtragswirtschaftsplanes, die Umsätze von 14.177 TEUR vorsah, ergab sich ein geringfügiges Plus von 30 TEUR (0,2%).

Im LEUZE Mineralbad wurden 5.634 TEUR Umsatzerlöse erzielt, 92 TEUR (1,6%) weniger als im Nachtragswirtschaftsplan 2013 ausgewiesen. Dies ist vor allem darauf zurück zu führen, dass im Rahmen der Jahresabgrenzung Umsätze des Jahres 2013 in eine Rückstellung gebucht werden mussten, nachdem die Inanspruchnahme der Ende 2013 gekauften Mehrfach- und Geldwertkarten sowie der Wertgutscheine erst im Laufe des Jahres 2014 erfolgt.

Im MineralBad Cannstatt lagen die Jahresumsätze 2013 (insg. 1.997 TEUR) aufgrund der geringeren Besucherzahlen um 103 TEUR (4,9%) unter dem angenommenen Planwert (2.100 TEUR).

Im Mineral-Bad Berg lagen die Umsätze (insg. 1.168 TEUR) um 50 TEUR (4,1 %) unter dem Planergebnis, hauptsächlich bedingt durch die geringere Besucherfrequenz in der Sauna (siehe Tabelle Besucherzahlen).

In den Hallenbädern konnten die Umsatzerlöse (insg. 3.488 TEUR) im Vergleich zu den Zahlen des Nachtragswirtschaftsplanes um 271 TEUR (8,4 %) gesteigert werden. Es wurden – trotz der Sanierungsschließung des Hallenbades Sonnenberg – in etwa die Umsätze erreicht, die in der ursprünglichen Planung 2013 enthalten waren. Die im Hallenbad Sonnenberg wegfallenden Umsätze konnten durch Mehrbesucher in den übrigen Hallenbädern sowie die teilweise Verlagerung von Kursen und Badbelegungszeiten für Vereine und Schulen in die übrigen Hallenbäder zum Teil egalisiert werden. Für die Freibäder waren im Nachtragswirtschaftsplan 2013 aufgrund des positiven Saisonverlaufs die Erlöse der ursprünglichen Planung um 237 TEUR erhöht worden. Die nach oben angepasste Umsatzplanung wurde im Ergebnis 2013 erreicht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen in 2013 bei insgesamt 7.664 TEUR. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

Betriebliche Erträge aus Pachten, Mieten, Parkplatzentgelten, periodenfremde Erträge, Schadensersatzforderungen u.ä. insg.	1.585 TEUR
Auflösung von Sonderposten	1.460 TEUR
Städtische Investitionszuschüsse Abschlagszahlung	2.360 TEUR
Städtische Investitionszuschüsse Restforderung an Stadt	650 TEUR
Sonderzuschuss der Stadt für die Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Sonnenberg	1.159 TEUR
Umschichtung von Investitionsmitteln des Vermögensplanes in den Erfolgsplan zum Austausch der BHKW LEUZE	320 TEUR
Zuschüsse des Amts für Umweltschutz und aus dem Klimaschutz plus Programm für Energiesparmaßnahmen in den Bädern	130 TEUR

Gesamt	7.664 TEUR

Gemäß dem Finanzierungsmodell des Eigenbetriebes werden die getätigten Investitionen in Abhängigkeit des tatsächlichen Mittelabflusses über städtische Investitionszuschüsse gedeckt. In 2013 ergab sich daraus eine erforderliche Zuschusssumme in Höhe von 3.010 TEUR. Davon wurden von der Stadt Abschlagszahlungen in Höhe von o.g. 2.360 TEUR bereits geleistet. Der Restbetrag von 650 TEUR wurde als Forderung eingestellt. Einen weiteren Zuschuss aus dem Stadthaushalt in Höhe von 1.159 TEUR erhielt der Eigenbetrieb zur Finanzierung der substanzerhaltenden Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Sonnenberg (siehe Absatz bauliche Maßnahmen ab Seite 9 des Lageberichts). Um im LEUZE die Blockheizkraftwerke nach 10-jähriger Laufzeit austauschen zu können, war es außerdem erforderlich, bei der Stadtkämmerei eine Mittelumschichtung von Budgetmitteln des Vermögensplanes in den Erfolgsplan zu beantragen. Diese wurde mit 320 TEUR genehmigt, so dass die Gesamtkosten des Austauschs in Höhe von rd. 410 TEUR teilweise aus den umgeschichteten Mitteln sowie teilweise aus dem üblichen Instandhaltungsbudget finanziert werden konnten. Der Stadthaushalt wurde dadurch nicht zusätzlich belastet. Eine Komplettfinanzierung über das Instandhaltungsbudget wäre aufgrund der Kostenhöhe nicht möglich gewesen. Zuschüsse in Höhe von 130 TEUR wurden aus dem „Klimaschutz plus“ Programm des Landes für energetische Verbesserungen im LEUZE (Beleuchtungs- und Lüftungsanlagen) und im Hallenbad Zuffenhausen (Lüftung) gewährt.

Entwicklung der Personalkosten

Die Brutto-Beschäftigungsentgelte 2013 lagen mit insgesamt 9.327 TEUR (ohne Zuführungsbetrag zur Altersteilzeit) um 21 TEUR bzw. 0,2 % unter dem Planansatz des Nachtragswirtschaftsplanes.

Im Ergebnis 2013 sind tarifliche Entgeltsteigerungen in Höhe von insgesamt rd. 170 TEUR enthalten. Sie ergeben sich aus der prozentualen Entgelterhöhung um 1,95 % bezogen auf das Gesamtjahr 2013.

Infolge der Anpassung der Grundbezüge, der laufbahnrechtlichen Beförderung von zwei Beamtinnen sowie vor allem aufgrund der Verminderung des Rechnungszinssatzes, der für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen verwendet werden muss, erhöhten sich in 2013 entsprechend dem vorliegenden Pensionsgutachten der Fa. Heubeck AG die Rückstellungen für Beamtenpensionen per Saldo um 228 TEUR. Im vergangenen Jahr lag die Erhöhung noch bei 102 TEUR. Dem gegenüber musste jedoch lt. Gutachten ein wesentlich geringerer Betrag (44 TEUR) als im Vorjahr (132 TEUR) der Beihilferückstellung zugeführt werden.

Auch eine Erhöhung der Rückstellung für Altersteilzeit war in 2013 erforderlich (per Saldo +27 TEUR). Es nahmen drei Mitarbeiter/-innen neu die Möglichkeit der Altersteilzeitregelung in Anspruch, davon ein Mitarbeiter in Form eines „Sabbatmodells“ gemäß § 153g des Beamtengesetzes, welches in Baden-Württemberg auch bei Angestellten analog angewendet wird.

Der Personalbestand zum 31.12.2013 im Vergleich zum 31.12.2012 stellt sich wie folgt dar:

	Anzahl Beschäftigte Stand: 31.12.2013	Stellenübersicht Wirtschaftsplan 2013	Anzahl Beschäftigte 31.12.2012
Beamte	8	8	8
Beschäftigte	271	257,85	269
Auszubildende	16		16
	295	265,85	293

Insgesamt 80 Beschäftigte und eine Beamtin befanden sich per 31.12.2013 in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis, woraus sich ein prozentualer Anteil von 29 % (ohne Berücksichtigung der Auszubildenden) ergibt. Bei Neueinstellungen werden von den Bäderbetrieben vor allem für die Bereiche mit Schichtdienst verstärkt Teilzeitkräfte eingestellt, da dies dem Betrieb mehr Flexibilität bei der Personaleinsatzplanung sichert.

Spartenbericht

Einzelheiten der Spartenergebnisse können der Erfolgsübersicht (Anlage 2 zum Lagebericht 2012) entnommen werden.

a) LEUZE Mineralbad

Das Ergebnis weist eine Unterdeckung von 1.388 TEUR aus (Kostendeckungsgrad 83,7 %). In 2013 war das LEUZE nach der Sanierungsschließzeit der Warmbadehalle erstmals wieder ganzjährig geöffnet. Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich demnach von 56 % in 2012 um 27,7 %-Punkte auf 83,7 % in 2013.

b) MineralBad Cannstatt

Das Betriebsergebnis 2013 zeigt eine Unterdeckung von 2.290 TEUR (Kostendeckungsgrad 53,9 %). Während in 2012 das MineralBad Cannstatt umsatzmäßig noch von der geschlossenen Warmbadehalle des LEUZE profitieren konnte, gingen die LEUZE Badegäste ab August 2012 wieder in ihr Stammbad LEUZE zurück, so dass sich dies in 2013 ganzjährig bemerkbar macht.

c) Mineral-Bad Berg

Das Mineral-Bad Berg weist in 2013 ein Defizit in Höhe von 1.200 TEUR aus. Der Kostendeckungsgrad liegt bei 51,9 %.

d) Hallenbäder

Der Jahresverlust 2013 beziffert sich auf 4.235 TEUR, der Kostendeckungsgrad liegt bei 56,0 %.

e) Freibäder einschließlich Traglufthalle

Das Ergebnis der Freibäder weist ein Defizit in Höhe von 2.669 TEUR mit einem Kostendeckungsgrad von 63,4 % aus.

Bauliche Maßnahmen 2013

Freibad Sillenbuch, Generalsanierung

Der Baubeschluss für die Generalsanierung des Freibades Sillenbuch wurde vom Bäderausschuss am 5. Oktober 2012 gefasst. Mit den Baumaßnahmen wurde Ende Oktober begonnen. Der Bauumfang beinhaltet eine grundlegende Beckensanierung und die Ergänzung durch ein zusätzliches separates Kinderplanschbecken. Des Weiteren war der Neubau des Kassen- und Technikgebäudes und die Erneuerung der Elektroinstallationen Teil der Baumaßnahmen. Die Beheizung des Beckenwassers wird seither von einer Solarabsorberanlage unterstützt, die zusätzlich an eine Duschwasservorwärmung gekoppelt ist. Der Sanitär- und Umkleidebereich wurde saniert und mit Wickeleinrichtung sowie einer Behindertenumkleidekabine ausgestattet. Das Freibad Sillenbuch nahm am 18. Juli 2013 seinen Freibadbetrieb wieder auf, genau zu dem Zeitpunkt, als sich in Deutschland doch noch für einige wenige Wochen der Sommer einstellte. Die Badegäste waren von den neuen Badeanlagen begeistert, trotz der anfänglichen Widerstände bei der Planung des Kinderbereiches, gab es für diesen viel Lob.

Höhenfreibad Killesberg, Modernisierung des Mehrzweckbeckens

Noch vor der Sommerpause am 18. Juli 2013 wurde vom Gemeinderat der Baubeschluss für die Sanierung und Modernisierung des Mehrzweckbeckens im Höhenfreibad Killesberg gefasst. Die Gesamtkosten des Vorhabens betragen 3,1 Mio. Euro. Die Modernisierung umfasst den Ersatz des bisherigen gefliesten Beckens durch ein neues Becken in Edelstahlausführung und als Attraktion den Einbau eines Wellenballes mit Strömungskanal. Das Volumen des Nichtschwimmerbereiches wird vergrößert. Mit den Baumaßnahmen wurde direkt nach Beendigung der Freibadsaison 2013 begonnen. Die Arbeiten verlaufen plangemäß. Aufgrund des milden Winters stellten sich auch keine Bauverzögerungen ein und es gab keine außerordentlichen Vorkommnisse, so dass die Bäderbetriebe davon ausgehen, dass das Höhenfreibad Killesberg bereits am 17. Mai 2014, zwei Monate früher als es der Bauzeitplan (Wiedereröffnung Ende Juli 2014) vorsah, seinen Betrieb wieder aufnehmen kann.

Maßnahmen zur Substanzsicherung im Hallenbad Sonnenberg

Wie bereits in den vergangenen Jahren mehrfach im Rahmen der Jahresabschlüsse thematisiert worden war, ist das inzwischen 37 Jahre alte Hallenbad Sonnenberg erheblich sanierungsbedürftig, so dass letztendlich eine Generalsanierung des Bades erforderlich ist. Darüber hinaus soll zur Steigerung der Attraktivität des Bades und zur künftigen Unterbringung eines umfangreichen Kursangebotes ein zusätzliches Kursbecken geschaffen werden. Das Vorhaben konnte in den vergangenen Jahren aufgrund vordringlicher Maßnahmen und Projekte sowohl im Bäderbereich als auch im Stadthaushalt nicht in den Wirtschaftsplan aufgenommen werden. Insoweit wurde vorsorglich von den Bäderbetrieben Anfang 2013 eine Untersuchung der Bausubstanz in Auftrag gegeben. Das beauftragte Institut für Bautenschutz, Baustoffe und Bauphysik Dr. Rieche und Dr. Schürger GmbH & Co.KG, Fellbach, stellte in

einem Gutachten fest, dass zur Betriebssicherung und Bausubstanzerhaltung sofort dringende bauliche Maßnahmen erforderlich waren. Ansonsten hätte das Hallenbad Sonnenberg ab Herbst 2013 geschlossen werden müssen. Die notwendigen Sofortmaßnahmen zur Substanzerhaltung beinhalteten eine Erneuerung der abgehängten Decke in der Schwimmhalle, die Sanierung von statisch relevanten Bauteilen (Dachkonstruktion mit Betonspannbewehrung, Pfosten-Riegel-Fassade und Holzfassadenkonstruktion der Schrägdächer und Giebelwände) sowie die Sanierung der Dachabdichtung. Die Kosten für diese umfangreichen Maßnahmen liegen voraussichtlich bei insg. 1,739 Mio. Euro. Das Bad wurde ab 29. Juli 2013 geschlossen. Mit der Fertigstellung wird in etwa Ende Mai 2014 gerechnet.

Im Zusammenhang mit der anstehenden Generalsanierung des Bades, die trotz der jetzigen Bestandssicherungsmaßnahmen weiterhin hohe Priorität hat, beauftragten die Bäderbetriebe das Büro Drees & Sommer, Stuttgart, auf der Grundlage des bestehenden Raumprogrammes Kosten für eine Generalsanierung und alternativ die Investitionskosten für eine Neubaulösung zu ermitteln. Auf der Basis von Kennwerten aus Vergleichsprojekten ist bei einer Generalsanierung von Kosten in der Größenordnung von 16,5 Mio. Euro auszugehen (Stand 06/2013). Die Investitionsprognose einer Neubaulösung wird auf ca. netto 19,2 Mio. Euro beziffert.

Um hier eine detaillierte Planung erstellen zu können, die genauere Erkenntnisse vermittelt, wurden für den Wirtschaftsplan 2014/2015 Planungsmittel in Höhe von 1,3 Mio. Euro zur Weiterführung der Planung bis zur Leistungsphase 2 der HOAI beantragt. Leider wurden vom Gemeinderat diese Mittel aufgrund anderer wichtiger Projekte im Stadthaushalt nicht bereitgestellt, so dass auch in den kommenden Jahren das Hallenbad Sonnenberg im Status quo weiterbetrieben werden muss. Es ist davon auszugehen, dass auch die 37 Jahre alten technischen Anlagen in den kommenden Jahren einen erhöhten Instandhaltungsaufwand benötigen.

Sporthallenbad NeckarPark, Fortschreibung der Planung

Der Bäderausschuss stimmte am 8. März 2013 (GRDRs 91/2013) der Ausschreibung (Auslobungstext) eines Architektenwettbewerbs und eines VOF-Verfahrens für die Fachplaner auf dem Grundstück Q 22 des NeckarParks an der Benzstraße zu. Die Aufgabe an die Architekten war, eine Konzeption für ein Sporthallenbad mit einem 50 m Schwimmerbecken mit 8 Bahnen und einem 25 m langem Mehrzweckbecken mit Hubboden sowie einer 3 m und 1 m Sprunganlage und einer Tribüne mit 900 Sitz- und Stehplätzen auf dem o.g. Grundstück auszuarbeiten. Außerdem sollte die optionale Erweiterung des Schwimmerbeckens auf 10 Bahnen untersucht werden. Zuvor war das Büro Drees & Sommer als Dienstleister mit der Verfahrensbetreuung des Wettbewerbs und zur Überwachung des Kostenrahmens beauftragt worden. Die Ergebnisse der Auslobung lagen Mitte Juli 2013 vor. Der erste Preis wurde gleich zweimal vergeben, an die Firma Kubus360 GmbH, Stuttgart mit Krieger Architekten / Ing. und Riehle + Assoziierte mit einem Kostenvolumen von 26,68 Mio. Euro sowie an die Architekten Kauffmann Theilig & Partner, Ostfildern mit einem Kostenvolumen von 23,24 Mio. Euro. Die genannten Kosten berücksichtigen jeweils die 10 Bahnen-Lösung. Den dritten

Preis erhielt das Unternehmen Sacker Architekten, Freiburg. Hier lag das Kostenvolumen für die 10 Bahnen-Lösung bei 23,55 Mio. Euro. Einzelheiten der Planungsentwürfe sind in der GRDRs 697/2013 enthalten, die am 12. Juli 2013 vom Bäderausschuss, dem Ausschuss für Umwelt und Technik sowie vom Sportausschuss in einer gemeinsamen Sitzung zur Kenntnis genommen wurde. Drees & Sommer erstellte in Zusammenarbeit mit der Verwaltung eine entsprechende Standortanalyse. Für die möglichen Standorte wurde ein Kriterienkatalog erstellt und bewertet:

- Zeitliche Abschätzung der Verfügbarkeit der Baufläche
- Größe für Gebäude und Gebäudeumfeld
- Stellplatzfläche unter Einbindung von umliegenden Flächen
- Grundstückswert nach Bodenrichtwert
- Verkehrliche Anbindung
- Energiekonzept

Eine endgültige Entscheidung über den künftigen Badstandort wird von Seiten des Gemeinderates voraussichtlich Mitte 2014 getroffen. Je nach Standortentscheidung muss aus rechtlichen Gründen ein neues VOF-Verfahren für die Planungsleistungen erfolgen, wodurch zusätzliche Kosten von rd. 110 TEUR anfallen.

Von den Bäderbetrieben wurden für den Wirtschaftsplan 2014/2015 zur Fortführung der Planung bis Leistungsphase 7 der HOAI 3,5 Mio. Euro beantragt, die vom Gemeinderat am 20. Dezember 2013 im Rahmen der Beschlussfassung des Haushaltsplanes 2014/2015 auch genehmigt wurden. Bereits im Wirtschaftsplan 2012/2013 waren Mittel in Höhe von insgesamt 1,1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt worden.

Aktuell wird außerdem von städtischer Seite zusammen mit den Vereinsverbänden eruiert, in welcher Höhe Bundes- und Landeszuschüsse für den Badbau möglich sind.

Unabhängig von der anstehenden Standortentscheidung und dem weiteren Planungsverlauf sollte der Baubeginn nicht zu lange hinausgezögert werden. Mit jedem weiteren Betriebsjahr erhöht sich das Risiko, dass im Hallenbad Cannstatt zur weiteren Betriebssicherung hohe Instandhaltungskosten anfallen bzw. in der Traglufthalle die Hülle so starke Defekte aufweist, dass sie in Teilen oder sogar komplett ausgetauscht werden muss (Kosten einer neuen Traglufthalle zwischen 800.000-1.000.000 Euro), bevor das neue Bad in Betrieb gehen kann.

Marketing 2013

Ab Anfang 2013 wurden in das Programm der Gesundheitskurse im Mineral-Bad Berg neue innovative Kurse aufgenommen wie z.B. Aqua ZUMBA. Diese Neueinführungen galt es bekannt zu machen und zu bewerben. Genutzt wurden hierzu Anzeigenstrecken und Plakate. Durch eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit konnte ein entsprechendes Medienecho erzielt werden. Speziell der Aqua ZUMBA Kurs wird so stark nachgefragt, dass das Angebot erweitert werden musste.

Im ersten Halbjahr wurde das 10-jährige Jubiläum der Mitternachtssauna im Hallenbad Heschach gefeiert. Außerdem musste die sanierungsbedingte Schließung des Hallenbads Sonnenberg und die damit verbundene Problematik der Kursverlegung in alternative Hallenbäder schnell und zeitnah über Internet, Plakate und Anzeigen in der Lokalpresse verbreitet werden. Unterstützt wurde die Aktion durch ein großes, mehrere Meter langes Banner am Bad.

Im Sommer musste der Dienstwagen der technischen Abteilung durch einen neuen ersetzt werden. Dies diente als Anlass, die Dienstwagen nahezu vollflächig mit dem BBS-Erscheinungsbild als Werbefläche der Stuttgarter Bäder zu bekleben. So rollen nun seit Sommer „zwei Wasserflächen“ durch Stuttgart.

Als umfangreichstes Projekt sind in 2013 die begleitenden Maßnahmen zur Sanierung und Wiedereröffnung des Freibads Sillenbuch zu nennen. Die Bauphase wurde begleitet durch Öffentlichkeitsarbeit, laufende Berichterstattung über den Baufortschritt im Internet sowie Baustellenbesichtigungen für interessierte Bürger. Weniger spektakulär aber nicht minder aufwändig war die Konzeption und Umsetzung der kompletten neuen Beschilderung und Wegweisung des Bads.

Zur Wiedereröffnung gab es neben dem offiziellen Termin für Presse und Politik, für die Bürger eine große Comeback-Party mit vielseitigem Spiel- und Bastelprogramm für die Kinder am Nachmittag sowie einem anspruchsvollen Unterhaltungsprogramm für die Erwachsenen am Abend. Neben der Planung und Realisierung der Party musste die entsprechende Pressearbeit geleistet sowie die einzelnen Kommunikationskanäle wie Anzeigen, Stadtteilplakatierung, Internet und Flyer-Verteilaktion kreiert, geplant, produziert und organisiert werden.

Schwerpunkt in der Vorweihnachtszeit bildete vor allem die Verkehrswerbung in Form von Busbeklebung sowie Werbung über die Infoscreen-Stationen an den Haltestellen und City-Light-Poster im Stadtgebiet Stuttgart. Außerdem wurden Funkspots in verschiedenen Radiosendern geschaltet. Die regionale Werbung wurde im Printbereich unterstützt durch die Belegung der Sonntag Aktuell, um auch die Region um Stuttgart abzudecken.

Mit Blick auf das neue Konkurrenzbad vor den Toren Stuttgarts wurde in der zweiten Jahreshälfte über zwei Monate hinweg eine Imagekampagne für DAS LEUZE Mineralbad durchgeführt. In Print und Funk wurde dabei der Produktvorteil des LEUZE, das Alleinstellungsmerkmal „Mineralwasser“ herausgestellt.

Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte haben sich in 2013 nicht ergeben.

Die **Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen** sind im Anhang bzw. in Anlage 6 dargestellt.

Sonstiges

Etatberatungen und Festlegung des Wirtschaftsplanes für die Jahre 2014 und 2015

Das 2. Halbjahr 2013 war vor allem geprägt durch die vorbereitenden Planungen und Datenerhebungen für den Wirtschaftsplan 2014/2015. Wie bereits z.T. bei der Erläuterung der baulichen Maßnahmen 2013 erwähnt, hatten die Bäderbetriebe für die Investitionswunschliste folgende Vorhaben angemeldet:

- Hallenbad Feuerbach Generalsanierung, Gesamtkosten 11.050 TEUR
- Sporthallenbad NeckarPark Planungsmittel 3.500 TEUR
- Hallenbad Sonnenberg Planungsmittel 1.300 TEUR
- Leo-Vetter-Bad Sanierung der Sanitäranlagen und Sammelumkleiden, Gesamtkosten 1.500 TEUR

Im Rahmen der Etatberatungen entschied der Gemeinderat, die Mittel für die Generalsanierung des Hallenbades Feuerbach sowie die Planungsmittel für das Sporthallenbad NeckarPark zur Verfügung zu stellen.

Änderungen bei der Vorsteuerabzugsberechtigung für die Hallenbäder

Auf der Basis des Jahressteuergesetzes 2010 und eines BMF-Schreibens vom 2. Januar 2012 ist seit 2013 in Bädern, in denen eine Schulnutzung stattfindet, kein 100 %iger Vorsteuerabzug mehr möglich. Der Nutzungsanteil, welcher auf die Schulnutzung entfällt, wird seit 2013 als umsatzsteuerfrei behandelt, im gleichen Umfang entfällt der Vorsteuerabzug. Die anteilige Schulnutzung liegt derzeit in den Kategorie I Bädern in der Größenordnung um 15 %, in den Kategorie II Bädern mit Vorrang für Schulen und Vereine liegt der Prozentanteil der Schulen bei über 30 %. Während sich aufgrund der reduzierten Vorsteuerabzugsberechtigung jährlich ca. 50 bis 80 TEUR höhere Kosten (vor allem Energie- und Instandhaltungskosten) im laufenden Betrieb ergeben, erhöhen sich bei größeren Investitionen oder Sanierungen und Instandhaltungsmaßnahmen in den Hallenbädern die Kosten erheblich. Allein bei der anstehenden Generalsanierung des Hallenbades Feuerbach ergeben sich durch die geringere Vorsteuerabzugsberechtigung Mehrkosten von rd. 650 TEUR. Auch beim Bau des Sporthallenbades wird sich diese neue steuerliche Regelung kostenerhöhend auswirken.

2. Nachtragsbericht 2013

Sanierung des Wilhelmsbrunnens II

Im Vermögensplan 2012/2013 der Bäderbetriebe wurde als Fortsetzungsmaßnahme der im Dezember 2010 nach Neubohrung des Wilhelmsbrunnens I und der Gottlieb-Daimler-Quelle unterbrochenen Sanierung der Kursaalquellen die Sanierung des Wilhelmsbrunnens II veranschlagt. In 2013 erfolgte die Detailplanung für das Projekt. Der Baubeginn kann jedoch erst dann erfolgen, wenn endgültig geklärt ist, welche Ursachen die Ablagerungsvorgänge im sanierten Wilhelmsbrunnen I haben. Nähere Einzelheiten sind in der Gemeinderatsdrucksache 352/2013 beschrieben.

Hallenbad Feuerbach, Generalsanierung

Derzeit erfolgt die Detailplanung für das Vorhaben. Voraussichtlich Mitte Juli 2015 kann der Baubeschluss gefasst und mit dem Bau begonnen werden. Es wird mit einer etwa 2-jährigen Bauzeit gerechnet, da das Hallenbad Feuerbach unter Denkmalschutz steht.

Mineral-Bad Berg Generalsanierung

In 2013 wurden außerdem die Weichen für die dringend erforderliche Generalsanierung des Mineral-Bads Berg ab 2016 gestellt. Am 19. Dezember wurde vom Gemeinderat dem Verkauf einer Fläche von ca. 7.879 m² des Areals Am Schwanenplatz (GRDrs1241/2013) zugestimmt. Der Verkaufserlös der an das Mineral-Bad Berg angrenzenden Grundstücke soll für die weitere Planung verwendet werden. Nachdem ein Teil der zu veräußernden Grundstücke sich im Anlagevermögen der Bäderbetriebe Stuttgart befindet und des Weiteren vorgesehen ist, dass auch der Grundstückserlös aus dem Verkauf der städtischen Flächen im Rahmen einer Kapitaleinlage für die Sanierung des Mineral-Bads Berg zur Verfügung gestellt wird, wurden in den Wirtschaftsplänen 2014/2015 sowohl die erwarteten Grundstückserlöse als auch Planungsmittel für das Vorhaben in Höhe von insg. 3 Mio. Euro (jeweils 1,5 Mio. Euro in 2014 und 2015) veranschlagt. Für die erforderliche Generalsanierung inklusive dem Neubau des Bewegungsbades muss mit Gesamtkosten in Höhe von rd. 26,5 Mio. Euro gerechnet werden (Stand: 2013).

Dachsanierungen in den Hallenbädern Plieningen und Heslach

Im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2014/2015 wurde das Instandhaltungsbudget der Bäderbetriebe um zusätzliche Instandhaltungsmittel in Höhe von 100 TEUR in 2014 und 280 TEUR in 2015 aufgestockt, um die Finanzierung der dringend erforderlichen Dachsanierungen der Hallenbäder Plieningen und Heslach sicherzustellen. Die Kosten für die Dachsa-

nierung im Hallenbad Plieningen liegen bei rd. 360 TEUR, für das Hallenbad Heschlach bei rd. 430 TEUR.

3. Ausblick, Chancen und Risiken

Weitere vordringliche Investitionsmaßnahmen

Hallenbad Sonnenberg, Sanierung/Modernisierung und Weiterentwicklung in Richtung Familienbad mit umfangreichen Kursangeboten

Auf die Dringlichkeit des Vorhabens haben die Bäderbetriebe Stuttgart seit Jahren in den Lageberichten hingewiesen und die Maßnahme in die Investitionswunschliste zu den Wirtschaftsplänen angemeldet (erstmalig zum Wirtschaftsplan 2002/2003).

Durch die jetzigen Maßnahmen zur Substanzerhaltung kann das Bad im Status quo noch mittelfristig (etwa 4 bis 5 Jahre) weiterbetrieben werden, betrieblich sind jedoch dadurch keine Innovationen zur Besucherzahlensteigerung möglich. Dies lässt weder die Bausubstanz noch die dortige Beckenausstattung zu. Es bleibt zu hoffen, dass die veralteten technischen Anlagen weiterhin ohne größere Sanierungserfordernisse betrieben werden können.

Planungsmittel für eine Generalsanierung des Bades, die vor allem der Attraktivitätssteigerung dient und durch die endlich wieder eine positive Besucherzahlenentwicklung sowie innovative Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Familien- und Kursbad gegeben wären, werden die Bäderbetriebe Stuttgart erneut für den Doppelwirtschaftsplan 2016/2017 beantragen.

Leo-Vetter-Bad Sanierung und Modernisierung der Umkleiden mit Sanitäranlagen

Bereits im letztjährigen Lagebericht zum Jahresabschluss 2012 war ausführlich darauf hingewiesen worden, in welchem schlechten Zustand sich die Umkleidebereiche befinden, die z.T. noch aus dem Jahr 1962 stammen und lediglich in Teilen Anfang der 80er Jahre erneuert worden waren. Aus Kostengründen war deren Sanierung im Rahmen der Sanierung/ Modernisierung des Bades in 2008/2009 (Schwimmhalle, Becken, technische Anlagen) angenommen worden. Ca. 70 % der Schränke sind abgängig. Außerdem war 2008/2009 auch nur die Sanierung von zwei der vier Duschbereiche möglich gewesen.

Nach einer Planung der Architekten Geier und Völlger liegen die Gesamtkosten für die Sanierung bei 1,5 Mio. Euro. Auch dieser Maßnahme auf der Wunschliste zum Wirtschaftsplan 2014/2015 konnte von Seiten des Gemeinderates keine Priorität eingeräumt werden. Da jedoch die Zustände in den Umkleiden und Duschbereichen längerfristig so nicht beibehalten werden können, wird jetzt von Seiten der Bäderbetriebe geprüft, ob und wie ggf. Teillösungen in Bauabschnitten denkbar wären. Vielleicht ist es dann doch möglich, über mehrere Jahre hinweg die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten durchzuführen und dazu entspre-

chende Budgetaufstockungen im Wirtschaftsplan zu erhalten. Eine Lösung mit barrierefreiem Zugang zum Bad – wie sie die bisherige Planung der Architekten Geier und Völlger vorsieht – ist bei einer Durchführung in mehreren Bauabschnitten allerdings nicht mehr möglich. Außerdem ist mit dieser Lösung der Badebetrieb über einen Zeitraum von mehreren Jahren baustellenmäßig belastet.

Weitere notwendige Sanierungsmaßnahmen

Neben diesen vordringlichen Maßnahmen müssen in den kommenden Jahren (mittelfristig) im Rahmen der Finanzierbarkeit außerdem folgende Sanierungsvorhaben in die Wege geleitet werden:

- MineralBad Cannstatt, Sanierung des Bewegungsbades und des Außenbeckens, energetische Sanierung des Flachdachbereichs sowie Erneuerung der Umkleibereiche und sanitären Einrichtungen im EG (diese Maßnahmen waren aus Kostengründen im Umfang der in 2010/2011 durchgeführten Sanierungsarbeiten nicht enthalten)
- Inselbad Untertürkheim, Sanierung des Eingangs- und Gastronomiegebäudes
- Freibad Rosental Vaihingen, Neugestaltung des Badzuganges mit Rückbau des alten Technikgebäudes im Untergrund, welches seit 2009 provisorisch abgestützt und gesichert wird
- LEUZE Mineralbad, Sanierung und Neugestaltung des Eingangs- und Foyerbereiches, Sanierung der Umkleibereiche im EG und im 1. OG, Beckensanierung des Kinderaußenbeckens und der Mineralwasseraußenbecken inkl. der zugehörigen Technik, die seit 1983, also seit mittlerweile über 30 Jahren in Betrieb sind

Sowohl bei der Sanierung des Eingangs- und Foyerbereiches im LEUZE Mineralbad als auch in den o.g. beiden Freibädern ist es insbesondere erforderlich, die Kassensituation so zu gestalten, dass eine Verbesserung bei der Steuerung der Besucherströme erreicht wird. Die Freibäder sollen dann auch mit einem modernen kompatiblen Kassensystem ausgerüstet werden.

Risiken für die weitere Entwicklung der Bäderlandschaft in Stuttgart

Die Konkurrenzsituation zu Umlandbädern wurde u.a. im Gutachten der Firma Con.Pro, bei der Berichtserstattung in verschiedenen Bäderausschusssitzungen, im Lagebericht des Vorjahres sowie bei der Analyse der Besucherzahlen im aktuellen Lagebericht 2013 thematisiert. Die hauptsächlichen Risiken für die weitere Entwicklung der Bäderlandschaft können wie folgt zusammengefasst werden:

- Neu- und Ergänzungsinvestitionen der Konkurrenzbäder in kurzen Zeitabständen
- Eingeschränkter finanzieller Spielraum der Bäderbetriebe bei Investitionen zur Erhöhung der Attraktivität

- Projekte der Wunschliste der Bäderbetriebe stehen in Konkurrenz zu anderen wichtigen Projekten im städtischen Haushalt
- Räumliche Möglichkeiten zur Erweiterung und zum attraktiven Ausbau der Bäder sind überwiegend in unseren Bädern kaum mehr gegeben
- Zur Bestandssicherung sind in den kommenden Jahren weitere Generalsanierungen erforderlich, die Mittel in Millionenhöhe binden, jedoch im Wesentlichen für den Badegast keine höhere Attraktivität der Anlage bedeuten

Zunehmende Schwierigkeiten bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte

Die Bäderbetriebe Stuttgart bilden aktiv das Berufsbild des Fachangestellten für Bäderbetriebe aus und konnten dadurch in der Regel den Bedarf an Fachkräften für die Aufsicht in den Bädern decken. Leider ist in den letzten Jahren ein Rückgang von geeigneten Bewerbungen zu verzeichnen und es ist zu befürchten, dass sich dieser Trend fortsetzt. Die weitere Entwicklung ist deshalb genau zu beobachten und gegebenenfalls muss auf andere Potentiale der Fachkraftausbildung und Fachkraftgewinnung gesetzt werden, um auch zukünftig den Bedarf an Fachkräften für die Aufsicht in den Bädern gewährleisten zu können. Beispielsweise könnte man den Fokus mehr auf „ältere“ Bewerber setzen und versuchen, Umschulungswillige zu gewinnen.

Ausblick Ergebnisentwicklung 2014

Im Wirtschaftsplan 2014 wurde ein Jahresverlust von 12.237 TEUR geplant. Als „Sondermaßnahme“ der Instandhaltung beinhaltet er die Sanierung des Daches im Hallenbad Plieningen, die Kosten in Höhe von rd. 360 TEUR verursacht.

Die Geschäftsführung möchte sich an dieser Stelle sehr herzlich und ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie beim Personalrat der Bäderbetriebe Stuttgart für ihren persönlichen Einsatz zum Wohle des Unternehmens bedanken. Der Dank gilt selbstverständlich auch dem Bäderausschuss für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr auf der Basis gegenseitigen Vertrauens.

Stuttgart, 13. Mai 2014



Anke Senne
Geschäftsführerin

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

1. MineralBad Cannstatt

Tarifart Auszug aus der Tarifstatistik	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Veränderung verk. Karten 2013 zu 2012		Veränderung Erlös 2013 zu 2012	
	2013		2012		absolut	prozentual	absolut	prozentual
2,5 Stunden Erwachsene	115.034	849.316	127.127	938.601	-12.093	-9,51%	-89.285	-9,51%
2,5 Stunden Jugendl./Kinder	8.637	44.396	12.075	62.068	-3.438	-28,47%	-17.672	-28,47%
Tageskarte Erwachsene	2.630	27.037	2.760	28.374	-130	-4,71%	-1.337	-4,71%
Tageskarte Jugendl./ Kinder	301	2.082	483	3340	-182	-37,68%	-1.258	-37,67%
10er Karte 2,5 Stunden (Erw.+Kinder)	5.680	375.652	5.670	375.149	10	0,18%	503	0,13%
Sauna Erw. 4 Stunden	32.575	429.259	32.889	433.397	-314	-0,95%	-4.138	-0,95%
Sauna Jugendl./ Kinder 4 Std	312	3.091	427	4.230	-115	-26,93%	-1.139	-26,93%
Sauna Erwachsene Tageskarte	4912	71.614	4564	66.541	348	7,62%	5.073	7,62%
10er Karte Sauna Erw. 4 Std.	634	75.191	602	71.396	32	5,32%	3.795	5,32%
Kleingruppenkarte 2,5 Std.	873	20.397	1.320	30.841	-447	-33,86%	-10.444	-33,86%
Kleingruppenkarte Tag	18	589	39	1.276	-21	-53,85%	-687	-53,86%
		0						
Verkauf/ Aufladen GWK 200 €	1435	268.224	1376	257.196	59	4,29%	11.028	4,29%
Verkauf/ Aufladen GWK 100 €	1410	131.776	1446	135.140	-36	-2,49%	-3.364	-2,49%
Verkauf / AufladenGWK 30 €/ab 2012 60 €	1363	76.430	1516	85.009	-153	-10,09%	-8.579	-10,09%
Rücklauf aus Geldwertkarten		-505.425		-515.258			9.833	-1,91%

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

2. LEUZE Mineralbad

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Veränderung verk. Karten 2013 zu 2012		Veränderung Erlös 2013 zu 2012	
	2013		2012		absolut	prozentual	absolut	prozentual
2 Stunden Erwachsene	269.705	2.041.692	240.864	1.570.258	28.841	11,97%	471.434	30,02%
3 Stunden Erwachsene	133.382	1.283.958	114.191	972.350	19.191	16,81%	311.608	32,05%
2 Stunden Jugendl.	24.328	143.240	18.941	99.051	5.387	28,44%	44.189	44,61%
2 Stunden Kinder	24.466	101.412	19.140	62.191	5.326	27,83%	39.221	63,07%
3 Stunden Jugendl.	15.641	115.480	10.812	72.456	4.829	44,66%	43.024	59,38%
3 Stunden Kinder	14.278	69.388	9.969	42.817	4.309	43,22%	26.571	62,06%
1,25 Stunden Erwachsene	20.800	126.355	19.270	99.660	1.530	7,94%	26.695	26,79%
1,25 Stunden Jugendl./ Kinder	149	641	162	624	-13	-8,02%	17	2,65%
Tageskarte Erwachsene	18.922	267.030	15.044	188.438	3.878	25,78%	78.592	41,71%
Tageskarte Jugendl.	2.880	29.338	1.963	18.102	917	46,71%	11.236	62,07%
Tageskarte Kinder	1.854	13.342	1.303	8.285	551	42,29%	5.057	61,04%
10er Karte 3 Stunden (Erw. u. Ki.)	2.469	211.064	2.278	177.662	191	8,38%	33.402	18,80%
10er Karte 2 Stunden (Erw. u. Ki.)	5.637	379.140	4.856	293.856	781	16,08%	85.284	29,02%
Kleingruppenkarte 3 Stunden Verk.	11.828	276.355	8.991	181.907	2.837	31,55%	94.448	51,92%
Kleingruppenkarte Tag Verk.	1.362	46.461	1.032	31.381	330	31,98%	15.080	48,05%
4 Wochen Dauerkarte (3 Std.)	223	30.220	287	28.936	-64	-22,30%	1.284	4,44%
Leuze Supercard (Clubkarte)	383	23.266	471	28.612	-88	-18,68%	-5.346	-18,68%
Eintritte mit Leuze Supercard	16.165	173.736	20.739	156.577	-4.574	-22,06%	17.159	10,96%
Verkauf von GWK 200 €	3.828	715.514	2.820	527.103	1.008	35,74%	188.411	35,74%
Verkauf von GWK 100 €	3.361	314.112	2.721	254.299	640	23,52%	59.813	23,52%
Verkauf / Aufladen GWK 30 €/ab 2012 60 €	4.365	244.766	3.854	216.112	511	13,26%	28.654	13,26%
Rücklauf aus Geldwertkarten		-1.469.782		-1.127.100	0		-342.682	30,40%

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

3. Mineral-Bad Berg

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Anzahl verk. Karten	Erlös netto EUR	Veränderung verk. Karten 2013 zu 2012		Veränderung Erlös 2013 zu 2012	
	2013		2012		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	63.533	451.262	60.833	432.085	2.700	4,44%	19.177	4,44%
Erwachsene 10 er	2.505	160.133	2.570	164.288	-65	-2,53%	-4.155	-2,53%
Kinder/Jugendliche Einzelkarte	3.229	18.408	2.664	15.187	565	21,21%	3.221	21,21%
Kinder/Jugendliche 10 er	9	462	6	308	3	50,00%	154	49,93%
Erwachsene 100 er	32	19.320	28	16.905	4	14,29%	2.415	14,28%
6 Monate Dauerkarte Mo-Fr	53	29.720	61	34.206	-8	-13,11%	-4.486	-13,12%
6 Monate Dauerkarte Mo-So	14	6.869	14	6.869	0	0,00%	0	0,00%
Sauna Erwachsene	17.826	2.210.665	19.412	259.431	-1.586	-8,17%	1.951.234	752,12%
Sauna Kinder/Jugendliche	75	792	111	21.650	-36	-32,43%	-20.858	-96,34%
Sauna Zehnerkarten	165	19.846	180	6.255	-15	-8,33%	13.591	217,29%
Verkauf/ Aufladen GWK 200 €	1114	208.224	1149	214.766	-35	-3,05%	-6.542	-3,05%
Verkauf/ Aufladen GWK 100 €	787	73.551	820	76.636	-33	-4,02%	-3.085	-4,02%
Verkauf / AufladenGWK 30 €/ab 2012 60 €	348	19.514	349	19.570	-1	-0,29%	-56	-0,29%
Rücklauf aus Geldwertkarten		-308.972		-319.882			10.910	-3,41%

Auszug aus der Mengen und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

4. Hallenbäder

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös netto Euro	Anzahl verk. Karten	Erlös netto Euro	Veränderung verk. Karten 2013 zu 2012		Veränderung Erlös 2013 zu 2012	
	2013		2012		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	141.715	565.646	158.347	631.224	-16.632	-10,50%	-65.578	-10,39%
Erwachsene 10er	7.186	245.992	8.086	277.369	-900	-11,13%	-31.377	-11,31%
Kinder / Jugendliche Einzelkarte	104.807	249.138	116.339	277.266	-11.532	-9,91%	-28.128	-10,14%
Kinder/Jugendliche 10er	3.566	73.591	3.913	81.368	-347	-8,87%	-7.777	-9,56%
Kleingruppenkarte	4.110	48.900	5.592	66.853	-1.482	-26,50%	-17.953	-26,85%
Sauna Erwachsene	24.274	281.201	23.406	272.943	868	3,71%	8.258	3,03%
Sauna Kinder / Jugendliche	1.177	9.676	1.047	8.656	130	12,42%	1.020	11,78%
Sauna Zehnerkarte	439	45.532	392	40.858	47	11,99%	4.674	11,44%
Verkauf von GWK 200 €	513	95.888	503	94.020	10	1,99%	1.868	1,99%
Verkauf von GWK 100 €	1.025	95.794	1.054	98.506	-29	-2,75%	-2.711	-2,75%
Verkauf von GWK 30 €/ 60 € ab 2012	2.474	138.729	2.877	161.327	-403	-14,01%	-22.598	-14,01%
Rücklauf aus Geldwertkarten		-272.038		-376.917			104.879	-27,83%
	Anzahl verkaufte Kurse		Anzahl verkaufte Kurse					
Schwimm- und Gesundheitskurse, Animation	4.520	253.655	4.508	276.470	12	0,27%	-22.815	-8,25%

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

5. Freibäder

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös netto Euro	Anzahl verk. Karten	Erlös netto Euro	Veränderung verk. Karten 2013 zu 2012		Veränderung Erlös 2013 zu 2012	
	2013		2012		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	161.882	620.296	149.289	570.490	12.593	8,44%	49.806	8,73%
Erwachsene 10er	5.671	195.570	4.155	142.782	1.516	36,49%	52.788	36,97%
Saisonkarte Erwachsene	1.222	95.364	1.089	96.687	133	12,21%	-1.323	-1,37%
Kinder/Jugendliche Einzelkarte	128.529	426.283	117.695	272.948	10.834	9,21%	153.335	56,18%
Kinder/Jugendliche 10er	3.921	82.451	2.564	53.428	1.357	52,93%	29.023	54,32%
Saisonkarte Kinder/Jugendliche	486	18.824	548	25.607	-62	-11,31%	-6.783	-26,49%
Familiensaisonkarte 1. Kind	212	5.772	178	6.321	34	19,10%	-549	-8,68%
Familiensaisonkarte 2. Kind	135	2.706	111	2.905	24	21,62%	-200	-6,88%
Familiensaisonkarte ab 3. Kind	64	844	52	803	12	23,08%	41	5,15%

Erfolgsübersicht 2013
Bäderbetriebe Stuttgart

	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	BBS Betrag insgesamt	BBS Betrag insgesamt	BBS Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen einschließl. Betriebsführung	BBS Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen einschließl. Betriebsführung	BBS Geldanlagen	BBS Geldanlagen	BBS MineralBad Cannstatt	BBS MineralBad Cannstatt	BBS DAS LEUZE Mineralbad	BBS DAS LEUZE Mineralbad	BBS Mineral-Bad Berg	BBS Mineral-Bad Berg	BBS Hallenbäder	BBS Hallenbäder	BBS Freibäder inkl. TLH	BBS Freibäder inkl. TLH
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Materialaufwand	4.484.825	4.588.159	7.445	14.887	0	0	730.154	742.217	985.978	990.429	238.426	271.578	1.684.654	1.723.698	838.169	845.350
2. Personalaufwand	12.480.481	12.283.410	2.582.013	2.656.920	0	0	1.443.949	1.420.200	2.598.480	2.307.457	999.108	999.597	3.268.369	3.322.383	1.588.563	1.576.851
3. Abschreibungen	4.863.102	4.887.894	22.721	29.212	0	0	1.401.577	1.400.915	1.280.108	1.242.332	229.943	231.766	894.810	1.004.914	1.033.944	978.756
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	400.785	381.936	162.563	151.426	0	0	5.969	15.220	190.719	172.229	35.961	43.061	3.430	0	2.144	
5. Steuern	79.583	57.296	24.253	21.729	0	0	5.679	5.679	1.954	15.512	597	4.932	43.500	5.813	3.599	3.631
6. Andere betriebliche Aufwendungen	11.358.637	12.686.270	1.540.140	1.892.821	0	0	955.679	1.342.970	2.795.413	6.652.626	594.018	415.207	2.449.284	1.220.305	3.024.104	1.162.340
7. Summe 1 - 6	33.667.414	34.884.965	4.339.136	4.766.995	0	0	4.543.006	4.927.201	7.852.651	11.380.585	2.098.052	1.966.142	8.344.046	7.277.114	6.490.522	4.566.928
8. Umlage der allgemeinen und gemeinsamen Betriebsabteilungen	0	0	-3.520.578	-3.630.125	0	0	419.612	520.400	633.631	766.783	395.342	373.675	1.280.122	1.267.080	791.871	702.187
9. Aufwendungen 1 - 8	33.667.414	34.884.965	818.558	1.136.870	0	0	4.962.618	5.447.602	8.486.283	12.147.368	2.493.394	2.339.817	9.624.168	8.544.193	7.282.393	5.269.115
10. Betriebserträge nach der GuV-Rechnung	21.885.966	19.635.640	818.558	1.136.870	0	3.481	2.672.765	3.465.698	7.098.498	6.805.495	1.293.628	1.343.855	5.388.869	4.167.161	4.613.648	2.713.079
11. Betriebs- bzw. Unternehmensergebnis	-11.781.447	-15.249.325	0	0	0	3.481	-2.289.853	-1.981.904	-1.387.784	-5.341.873	-1.199.767	-995.962	-4.235.299	-4.377.032	-2.668.745	-2.556.036

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs Bäderbetriebe Stuttgart, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 13. Mai 2014

Dr. Vaih & Partner
Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(König) (Kurz)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer